

Einbringung des Haushaltes für das HH-Jahr 2014 in der Gemeindevertretersitzung vom 25.02.2014

Heute Abend bringe ich formell den Haushalt für das HH-Jahr 2014 ein.

Vorgestellt wurde dieser Haushalt bereits in der Sitzung vom 17.12.2013, was auch eingehende Würdigung durch die heimische Presse gefunden hat.

Von daher erlaube ich mir, diesen Artikel aus dem Herborner Tageblatt vom 19.12.2013 des Redakteurs Siegfried Gerdau zu Beginn meiner Ausführungen nochmals zu verlesen und erinnere zeitgleich an die weiteren Ausführungen die ich zum Haushalt im Dezember 2013 – also vor knapp 9 Wochen – gemacht habe.

(Zitat Beginn) „Driedorf hebt alles auf den Prüfstand

Kein ausgeglichener Haushalt 2014

Mit einem fast dramatischen Appell hat Driedorfs Bürgermeister Dirk Hardt (SPD) am Dienstagabend im Gemeindeparlament die Vorlage des Haushaltes für 2014 verknüpft.

Der Umstand, dass das Zahlenwerk trotz aller Sparmaßnahmen auch im kommenden Jahr nicht ausgeglichen ist, sei für die Gemeindevertreter Grund, alles auf den Prüfstand zu setzen und dabei nicht vor Tabus haltzumachen, mahnte der Verwaltungschef.

In schöner Regelmäßigkeit, so Hardt, habe er immer wieder Konsolidierungsmaßnahmen angemahnt und Vorschläge zur Verbesserung der Einnahmenseite gemacht und auch umgesetzt. Dies treffe ebenso auf die Ausgabensituation zu. Der Fehlbedarf im kommenden Jahr von über 1,1 Millionen Euro sei allerdings Fakt, und

diese Zahlen seien eine dramatische Entwicklung. "Da müssen wir unbedingt von runterkommen, sonst bekommen wir in Zukunft von der Kommunalaufsicht keinen Haushalt mehr genehmigt", warnte der Bürgermeister.

Hardt machte deutlich, dass den Driedorfern reiner Wein eingeschenkt werden müsse, um sie dadurch auf noch härtere Einschnitte vorzubereiten. So sollen sämtliche Gebührenhaushalte kostendeckend gestaltet, die Auslastung der Dorfgemeinschaftshäuser überprüft und die Arbeitsabläufe sämtlicher Beschäftigten der Gemeinde Driedorf optimiert werden.

"Kosten bleiben und müssen auf immer weniger Einwohner umgelegt werden"

Es sei an der Zeit, das Ehrenamt nachhaltig zu fördern, aber auch bürgerliches Engagement zu fordern. Beispielhaft nannte er in diesem Zusammenhang die Pflege von Grünflächen durch die Rentnertruppe im Ortsteil Roth, den Heimat- und Förderverein in Waldaubach sowie die Aktivitäten des Münchhäuser Fördervereins. Alle diese Initiativen dienten dem Wohle der Gemeinschaft und seien identitätsstiftend.

Hardt mahnte auch, den demografischen Wandel im Blick zu behalten, da die Zahl der Menschen immer kleiner werde. "Die Kosten bleiben und müssen auf immer weniger Einwohner umgelegt werden", verdeutlichte Hardt. Er räumte allerdings auch ein, dass man nicht an den falschen Stelle sparen dürfe.

Sicherlich müssten sich die Gemeindevertreter für alle unbequemen Maßnahmen rechtfertigen. Politik dürfe jedoch nicht nach Beliebigkeit gemacht werden. "Wer dies aus wahltaktischen Gründen tut, vergeht sich an der Zukunft unserer Heimatgemeinde", sagte Hardt.

Er schlug vor, dass sich Parlamentarier und Gemeindevorstand gemeinsam mit Mitarbeitern der Verwaltung am 25. Januar in einer nicht öffentlichen Sitzung treffen, um die Haushaltssituation zu beraten und weitere Schritte in Sachen Konsolidierung einzuleiten. "Nicht öffentlich deshalb, weil dort jeder seine Meinung offen sagen und nicht Gefahr laufen soll, wegen seiner Offenheit wie die Sau durchs Dorf getrieben zu werden", so die Begründung von Hardt. Ergebnisse und Lösungsansätze sollten danach öffentlich gemacht und weiter diskutiert werden.

"Hier bietet sich das Instrument der Bürgerversammlung an, um die Menschen über die Finanzsituation zu informieren und aufzuklären." Hardt bat abschließend darum, "in dieser schwierigen Phase zusammenzurücken und die Parteizugehörigkeit in den Hintergrund zu stellen".“ (Zitat Ende)

In der Folgezeit hat es dann 2 interfraktionelle Klausurtagungen gegeben, bei der zum einen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung nochmals sehr detailreich verschiedene Haushaltspositionen herausgearbeitet haben, um jedem von ihnen den gleichen Wissensstand zu vermitteln.

In einer weiteren Sitzung dieser Art wurden dann im DGH Roth intensive Gespräche auf interfraktioneller Ebene geführt, an der alle Fraktionen der Gemeindevertretung Driedorf beteiligt waren. An dieser Stelle bedanke ich mich sehr herzlich bei unserem Vorsitzenden der Gemeindevertretung Markus Topitsch, der beide Sitzungen in seiner ihm immanenten Art souverän leitete und der beim Erstellen der Tagesordnungen mit involviert war. Auch allen anderen danke ich sehr herzlich, die sich dem interfraktionellen Dialog angeschlossen haben. Es war ein sog. „brain storming“ ohne Fraktionszwang, den es in unserer Vertretung eigentlich nicht geben sollte.

Mit dem vorgelegten Haushalt haben wir eine Abbildung dessen, wie unsere Finanzsituation derzeit ist und wie sie sich in Zukunft entwickeln wird. Sie alle als Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter wissen wie es aussieht und wie es finanziell um unseren kommunalen Haushalt bestellt ist. Dies wurde auch den Ortsbeiräten in einer Sitzung am 18.12.2013 und in der interfraktionellen Klausur am 13.02.2014 offen dargelegt und mit ihnen die Diskussion und das Gespräch gesucht. Dies darf uns aber nicht davon abhalten weitere Gespräche auf allen Ebenen, mit den verantwortlichen in den Ortsteilen, den Feuerwehren, den Vereinsvertretern und letztendlich den Bürgerinnen und Bürgern zu führen. Dies habe ich bereits am 17.12.2013 so dargestellt und habe zudem eine Bürgerversammlung angeregt, die vor Verabschiedung des Haushaltes und den Diskussionen in den Ausschüssen durchgeführt werden sollte, um auch die Anregungen und Vorschläge derer mitzunehmen und einzuarbeiten, über deren Haushalt sie zu guter Letzt zu entscheiden haben.

Die schweren Entscheidungen, die vor uns liegen haben sie als Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter zu treffen. Gemäß § 51 Nr.7 HGO hat die Gemeindevertretung – und nur diese, kein Gemeindevorstand, kein Ortsbeirat und schon gar nicht der Bürgermeister – die ausschließliche Zuständigkeit hinsichtlich des Erlasses der HH-Satzung und der Festsetzungen des Investitionsprogramms. Ich als Bürgermeister kann nur gegebene Zahlen vorlegen, entscheiden müssen sie.

Man kann jetzt den Kopf in den Sand stecken und sagen, sollen es doch andere entscheiden und sich blutige Nasen holen.

Man kann auf einen Lottogewinn hoffen oder auf einen jugendlichen Bill Gates der in Driedorf tätig wird und Millionen in unsere Kassen spült.

Man kann, aber nur wenn man das will, die Hälfte aller Friedhöfe, Feuerwehren und DGH's schließen, muß dies dann aber auch beschließen.

Alles Entscheidungen, die Ihnen und nur Ihnen – der Gemeindevertretung Driedorf - unterliegen.

Nach wie vor biete ich allen einen fairen und sachorientierten Dialog, fernab von partei- oder wahltaktischen Spielchen an, denn unser Driedorf ist für solche Spielereien zu schade! Wer den harten Weg der Konsolidierung unseres kommunalen Haushaltes ernsthaft mitgehen will, ist dazu herzlich eingeladen. Zwingen kann man aber niemanden dazu.

Ich stelle Ihnen nunmehr anhand einer „Powerpointpräsentation“ Konsolidierungsmaßnahmen vor, die sich **bereits schon seit 2008 – also weit vor dem Beginn meiner Tätigkeit** – im ersten Haushaltskonsolidierungsprogramm befunden haben.

Des Weiteren stelle ich die in diesem Zeitraum durch die Gemeindevertretung erarbeiteten Sparvorschläge vor und letztendlich all jene, die bei den Vorgesprächen interfraktionell angedacht wurden vor. **Insoweit dürfte der fälschlicherweise erweckte Eindruck in der Öffentlichkeit entkräftet werden, dass es sich um eine geheime Sparliste des Bürgermeisters handeln würde.** Die Themenfelder haben sich bereits in den Unterlagen zur HH-Vorstellung in der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung vom 17.12.2013 befunden und stellen eine Fortschreibung der bisherigen HH-Konsolidierungskonzepte dar.